

Grundsätzliche Überlegungen

Mit den nachfolgenden Zeilen soll untersucht werden, was denn „Tisch des Herrn“ überhaupt ist? Wie steht es in Bezug auf diesen Ausdruck mit Gemeinschaft? Gibt es eine Zulassung oder einen Ausschluss vom „Tisch des Herrn“? Welchen Stellenwert haben Kettenverunreinigung bzw. Identifikation? Wann sind Gläubige heute Versammlung Gottes? Kann es ein Verzeichnis aller örtlichen Versammlungen Gottes geben? Haben calvinistische Elemente eine biblische Grundlage? Was ist Irrlehre? Gibt es das? Bileam der falsche Prophet, tritt am Ende der Bibel im Judasbrief, im 2. Petrusbrief und im Sendschreiben an Pergamon auf, was lernen wir daraus? Kann es die Lehre einer Sekte geben?

Aktuell gibt es einige unerquickliche Vorkommnisse und Behauptungen, die Erläuterung der oben gestellten Fragen, sinnvoll erscheinen lassen.

1. Tisch des Herrn

Wird jemand zum „Tisch des Herrn“ zugelassen oder von diesem ausgeschlossen wird? Den Begriff, Tisch des Herrn, findet man in der Bibel nur in Maleachi 1,12. Natürlich haben wir in, 1. Kor. 10,21 jemanden „des Herrn Tisches teilhaftig“ sein soll. Dabei geht es um einen rein äußerlichen Vorgang, durch den jemand ein Zeugnis abgibt. 1 Kor. 10,18 stellt uns ausdrücklich „Israel nach dem Fleisch“ vor. Das essen der Schlachtopfer brachte in Gemeinschaft mit dem Altar.

Das „teilhaftig“ in 1. Kor. 10,21 ist eine zu starke Übersetzung. Das dort vorkommende Wort wird in Bezug auf die Teilnahme des Herrn Jesus an Fleisch und Blut, in Hebr. 2,14, mit „teilgenommen“ übersetzt. Dieser Ausdruck macht deutlich, dass der Herr Jesus eine bewusste Entscheidung gefällt hat an Fleisch und Blut teilzunehmen.

Auch wir haben sowohl bei „des Herrn Tisches“ als auch „bei dem Tisch der Dämonen“ eine bewusste Entscheidung zur Teilnahme an einem Mahl zu fällen. Auf das Opfer des Herrn Jesus folgt das von IHM eingesetzte Mahl, auf das Opfer den Dämonen folgt das Mahl. Bei Israel folgt auf das Schlachtopfer das Mahl. In allen Fällen drückt die Teilnahme am Mahl die Teilnahme am Tisch/Altar aus. Nicht der Opfernde steht hier im Vordergrund, sondern der Essende. Wir als Gläubige der christlichen Haushaltung haben es mit dem ein für alle Mal geschehene Opfer des Leibes Jesu Christi zu tun (Hebr. 10,10). Man braucht also heute nur dieses einmalige Opfer. Durch das Mahl nimmt man an dem Tisch teil.

Es wird sofort deutlich, dass es in Bezug auf die Gemeinschaft innerhalb der Versammlung, überhaupt keinen Sinn macht jemanden vom Tisch des Herrn auszuschließen oder zuzulassen, jemandem den man meint ausgeschlossen zu haben aber weiter die Zusammenkünfte besuchen zu lassen oder mit jemandem den man nicht zugelassen hat Umgang zu pflegen. Es hat ändert nichts auf der Ebene der Gemeinschaft / des Umgangs. 1. Kor. 5,11 macht deutlich, dass man „keinen Umgang“ haben soll. Folglich wurden die Korinther auch nicht aufgefordert den Bösen vom Tisch des Herrn auszuschließen, sie sollten ihn aus ihrer Mitte hinaustun. Sie sollten ihn von sich selbst hinaustun (1. Kor. 5,13).

Wenn man den so deutlich betonten Aspekt des Essens berücksichtigt, dann kommt man fast zwangsläufig zu Hebr. 13,10 „Wir haben einen Altar, von dem kein Recht haben zu essen, die der Hütte dienen.“ Sowohl des „Herrn Tisches“, als auch der „Altar“ deuten auf Christus selbst hin.

Darum auch in 1. Kor. 11,27-29: „[27] Wer so irgend das Brot isst oder den Kelch des Herrn trinkt unwürdiglich, wird des Leibes und Blutes des Herrn schuldig sein. [28] Jeder aber prüfe sich selbst, und so esse er von dem Brot und trinke von dem Kelch. [29] Denn wer unwürdiglich isst und trinkt, isst und trinkt sich selbst Gericht, indem er den Leib nicht unterscheidet.“

Der „des Herrn Tisch“, der Altar und auch das Abendmahl drücken immer Gemeinschaft aus. Die Korinther mussten aber den Bösen von sich selbst hinaustun. Es ist offensichtlich, Böses muss aus der eigenen Mitte hinausgetan werden. Die (Un)sitte jemanden zwar nicht mehr am Abendmahl teilnehmen zu lassen, aber in der Mitte der „Heiligen“ zu dulden, ist ein unbiblische Praxis. Gerade die bei den Thessalonichern behandelte Bezeichnung zeigt einen umgekehrten Vorgang. Mit dem Bezeichneten sollte kein Umgang mehr gepflegt werden, er wurde aber nicht von der Teilnahme ausgeschlossen. Der Geist Gottes behandelt in der historischen Offenbarung nicht nur Bezeichnung vor dem Hinaustun, es zeigt uns auch unterschiedliche Strenge der Versammlungszucht.

1.1. Kettenverunreinigung

Die oben erwähnte (Un)sitte resultiert aber aus dem Umstand, dass das Mahl solchen verweigert wird, denen man nichts Böses nachweisen kann, die, wie man sagt „auf einem anderen kirchlichen Weg sind“ und/oder bei denen man aber unterstellt, dass sie mit Bösem in Verbindung stehen, ohne aber selbst böse zu sein.

1.2. Identifikation

Wer jetzt behauptet, dass dies Kettenverunreinigungslehre sei, dem wird erwidert, dass es sich keineswegs um Kettenverunreinigung, sondern Identifikation handelt. Die Wirkungsunterschiede von Kettenverunreinigung und Identifikation werden in der Praxis nicht sichtbar.

Auf Grund der oben gefundenen Sachverhalte kann niemand den Tisch des Herrn exklusiv für eine Gruppe beanspruchen. Das würde die Anwesenheit des Herrn auf diese eine Gruppe von Kindern Gottes reduzieren. Das dies nicht funktioniert macht spätestens Joh. 14,23 deutlich. „Jesus antwortete und sprach zu ihm: Wenn jemand mich liebt, so wird er mein Wort halten und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und Wohnung bei ihm machen.“

Offensichtlich konnte man in Korinth gleichzeitig am Tisch des Herrn und am Tisch der Dämonen teilnehmen. Das ist heute für viele ein unvorstellbarer Gedanke. Daraus resultiert aber, dass sich Teilnahme am Tisch des Herrn und Teilnahme am Tisch der Dämonen nicht zwangsweise ausschließen. Die Konsequenz ist Kapitel 11. „Deshalb sind viele unter euch schwach und krank, und ein gut Teil sind entschlafen.“ (Vers 30).

Wir sollten immer daran denken, Korinth ist, ob wir es wollen oder nicht, Versammlung. „[1] Paulus, berufener Apostel Jesu Christi durch Gottes Willen, und Sosthenes, der Bruder [2] **der Versammlung Gottes**, die in Korinth ist, den Geheiligten in Christus Jesus, den berufenen Heiligen, samt allen, die an jedem Ort den Namen unseres Herrn Jesus Christus anrufen, sowohl ihres als unseres Herrn.“ 1. Kor. 1,1+2

Wenn man realisiert, dass Korinth in diesem Zustand Versammlung Gottes ist, dann muss man sich fragen, wie man gewissen Gruppen von Gläubigen diesen Status aberkennen will. Ich möchte nicht in

Korinth sein, aber ich bewege mich unter Gläubigen, die zum Teil Wiederheirat nach Scheidung zu Lebzeiten des ersten Partners gutheißen. Der HERR nennt dies Ehebruch (Matt. 5,32 und Matt. 19,9).

2. Kann man Versammlung Gottes auf eine bestimmte, selektierte Gruppe von Gläubigen oder ein Adressverzeichnis begrenzen?

Damit sind wir schon beim zweiten Punkt, nämlich der Frage, ob man „Versammlung zu sein“ auf eine bestimmte Gruppe von Gläubigen, die in einem bestimmten Verzeichnis stehen, reduzieren kann. Wie oben schon ausgeführt, Korinth ist im ersten Brief „Versammlung Gottes“. Der zweite Brief, vermutlich der emotionalste der Paulusbriefe, macht deutlich, dass es in Korinth zu positiven Veränderungen gekommen ist, auch wenn der Brief auf neue Gefahren hinweisen muss. Unabhängig davon kann man nicht erkennen, dass Korinth Versammlung Gottes ist, weil es eine Beziehung zu anderen Ortsversammlungen gibt. Versammlung sind offensichtlich alle, „die an jedem Ort den Namen unseres Herrn Jesus Christus anrufen, sowohl ihres als unseres Herrn“ (1. Kor. 1,2) Versammlung Gottes ist überall da, wo der Name des Herrn Jesus angerufen wird. Es ist vermessen, wenn man meint von all diesen Orten eine Liste aufstellen zu können. Auch der Gedanke, dass Versammlung erst durch den Besuch und die Teilnahme solcher entsteht, die bereits Versammlung sind ist sicher abzulehnen, genau wie die Behauptung, an einem bestimmten Ort sei der „Tisch des Herrn“ aufgerichtet worden.

Behauptungen, der Tisch des Herrn sei exklusiv bei einer Gruppe bei einer Gruppe, habe ich bisher nur aus einer Gruppe in Nordamerika gehört. Üblicherweise tragen „Listen“ Bemerkungen, ähnlich der Folgenden:

„Diese Liste enthält Versammlungen, von denen bekannt ist, dass sie allein zum Namen des Herrn Jesus zusammenkommen und die Einheit des Geistes verwirklichen möchten. Dieses Verzeichnis ist als Orientierungshilfe gedacht und soll keine bestimmte Gruppe definieren.“

Der Herr Jesus ist an einem Ort, weil er in jedem einzelnen Heiligen ist und Versammlung ist dadurch gekennzeichnet, dass man den Namen unseres Herrn Jesus Christus anruft. Er ist Herr in der Mitte der Heiligen, dann wir sicher praktisch war, was Matt. 18,20 sagt, aber Matt. 18,20 ist nicht die Ursache, sondern das Ergebnis.

3. Calvinistische Elemente

3.1. Der Herr Jesus ist nicht für alle gestorben

Die Behauptungen, der Herr sei nicht für alle gestorben, widerspricht der Aussage der Bibel, dass er für die Sünden der ganzen Welt die Sühnung ist (1. Joh. 2,2) und dass er sein Leben als Lösegeld für alle (1. Tim. 2,6).

3.2. Haus- oder Kindertaufe

Die teilweise vertretene Haustaufe kann man nur mit dem calvinistischen Westminster Bekenntnis begründen, biblisch ist es nicht haltbar, auch nicht als „Beschneidungersatz“, was manche in Kol. 2,11+12 hineingelesen haben, was aber der Geist Gottes durch Petrus verneinen lässt (1. Petr. 3,21).

3.3. Unfreier Wille

Das Dogma vom „unfreien Willen“ basiert auf einem satanischen Gottesbild, denn schlagartig geht alles, immer und überall nach Gottes Willen.

3.4. Wiederheirat schuldlos geschiedener

Auch diese im Widerspruch zur biblischen Lehr (Matt. 5; Matt 19; Röm. 7; 1. Kor. 7) stehende Praxis geht auf das Westminsterbekenntnis zurück. Kein Wunder, war doch der Wunsch nach Scheidung und Wiederheirat der Grund für das Entstehen der Anglikanischen Kirche. Anglikanisch bedeutet katholisch + Wiederheirat nach Scheidung.

3.5. TULIP

Jeder einzelne der Punkte des Fünf-Punkte Calvinismus ist unbiblich.

4. Irrlehre, gibt es das überhaupt?

Einige Gedanken will ich noch auf den Punkt Irrlehre verwenden. Irrlehre ist kein biblischer Begriff. Trotzdem wird Abwesenheit von Irrlehre, in Bezug auf die Person des Herrn Jesus, immer wieder als Zulassungsvoraussetzung genannt. Das geht schon allein deswegen nicht, weil man gar nicht sagen kann, was denn eine Irrlehre ist.

Man unterscheidet dann häufig zwischen Falschlehre, Sonderlehre und Irrlehre. Zum Teil werden zu diesen Begriffen Definitionen geliefert, bei denen innerhalb der Definition schon Abgrenzungsprobleme erwähnt werden.

Biblich gibt es die Lehre „des Christus“ und im Gegensatz dazu ein „Weitergehen“ (2. Joh. 9). Der Gläubige soll dem Bild der Lehre, dem er übergeben wurde von Herzen gehorsam sein (Röm. 6,17). Eph. 4,14 macht deutlich, dass wir nicht von jedem Wind der Lehre hin und hergetrieben sein sollen. Die Stelle arbeitet auch genau die Quelle für diese Falschlehren hervor, ohne einen verharmlosenden Unterschied zu machen. Falsche Lehren kommen nach Kol. 2,22 von Menschen. Auch Timotheus sollte in Ephesus gebieten keine anderen Lehren zu lehren, wieder wird kein gradueller Unterschied gemacht (1. Tim. 1,3). Timotheus war der guten Lehre genau gefolgt und hatte sie genau erkannt (1. Tim. 4,6).

„[3] Wenn jemand anders lehrt und nicht beitrifft den gesunden Worten, die unseres Herrn Jesus Christus sind, und der Lehre, die nach der Gottseligkeit ist, [4] so ist er aufgeblasen und weiß nichts, sondern ist krank an Streitfragen und Wortgezänken, aus denen entsteht: Neid, Streit, Lästerungen, böse Verdächtigungen, [5] beständige Zänkereien von Menschen, die an der Gesinnung verdorben und von der Wahrheit entblößt sind, die meinen, die Gottseligkeit sei ein Mittel zum Gewinn.“ 1. Tim. 6, 3-5

Die Schrift warnt uns deutlich davor, dass eine Zeit kommen wird, da man die gesunde Lehre nicht mehr erträgt. Da wird nicht davon gesprochen, dass man zwar falsche Lehre und Sonderlehre tragen soll und Irrlehre ablehnen sollte. Hebr. 13,9 zeigt uns, dass wir durch mancherlei und fremde Lehre weggerissen werden, eine feinere Unterteilung fehlt auch da.

4.1. Falsche Lehrer – Bileam

Am Ende der Zeit des Neuen Testaments tritt dreimal Bileam wieder auf, der ungöttliche Lehrer überhaupt. Im Alten Testament kommt Bileam in einer Situation, in der es sich das irdische Volk in den Ebenen Moabs gemütlich eingerichtet hat.

Die Bedeutung von Bileam und sein ganzes Tun erfahren wir aber erst im Neuen Testament, uns zur Warnung.

„[12] Diese aber, wie unvernünftige, natürliche Tiere, geschaffen zum Fang und Verderben, lästernd über das, was sie nicht wissen, werden auch in ihrem eigenen Verderben umkommen, [13] indem sie den Lohn der Ungerechtigkeit empfangen; die Schwelgerei bei Tage für Vergnügen achten, Flecken und Schandflecke, die in ihren eigenen Betrügereien schwelgen und Festessen mit euch halten; [14] die Augen voll Ehebruch haben und von der Sünde nicht ablassen, indem sie unbefestigte Seelen anlocken; die ein Herz haben, in

Habsucht im Verführen geübt, Kinder des Fluches, die, [15] da sie den geraden Weg verlassen haben, abgeirrt sind, indem sie dem Weg des Balaam nachfolgten, des Sohnes Bosors, der den Lohn der Ungerechtigkeit liebte,“. Petrus 2,12-15

„Wehe ihnen! Denn sie sind den Weg Kains gegangen und haben sich für Lohn dem Irrtum, Balaams überliefert, und in dem Widerspruch Korahs sind sie umgekommen“ Judas 11

„Aber ich habe ein wenig gegen dich, dass du solche dort hast, die die Lehre Balaams festhalten, der den Balak lehrte, ein Ärgernis vor die Söhne Israels zu legen, Götzenopfer zu essen und Hurerei zu treiben“ Off. 2,14

Bileam bringt, bezogen auf die örtlich Versammlung, genau die Situation, die uns im 1. Korintherbrief vorgestellt wird. Bileam bringt Kinder Gottes in ein Umfeld, da können sie am Tisch des Herrn und am Tisch der Dämonen teilnehmen.

4.2. Lehrt eine Sekte?

Diese Frage lässt sich biblisch nicht belegen. Die Bibel lehrt uns, dass falsche Lehrer verderbliche Sekten neben einführen werden, diese Lehrer ziehen sich selbst schnelles Verderben zu, da sie den Gebieter verleugnen, der sie erkaufte hat. (2. Petr. 2,1)

„Irrlehre“ kennt die Bibel überhaupt nicht. Sicher basiert jede falsche Lehre auf einer irrigen Annahme, eine Differenzierung zwischen falscher Lehre und Irrlehre führt zu einem verharmlosenden Unterschied zwischen beiden Begriffen, den man biblisch nicht belegen kann. In der Praxis wird falsche Lehre, die die Bibel kennt und nennt toleriert und vermeintliche Irrlehre bekämpft. Diese Unterscheidung führt dazu, dass Dinge und Themen nicht behandelt werden, die von der Schrift her behandelt werden müssten.

Es gibt nichts Falsches, dass nicht in die Irre führt. Die Tolerierung von Falschem verhindert Gewissensübungen, weil die Gewissen dadurch abstumpfen. Der Glaube, dass von Gott geoffenbarte ganze Glaubensgut muss bewahrt werden, damit man ein gutes Gewissen hat. Das Abstoßen eines guten Gewissens führt zu Schiffbruch im Glauben. Die permanente Toleranz falscher Lehre führt zu einem abgestumpften Gewissen (1. Tim. 1,19). Das Leben mit einem guten Gewissen führt in allen Lebensbereichen zu einem ehrbaren Wandel (Hebr. 13,18). Ein gutes Gewissen steht in Verbindung mit einem guten Wandel in Christus (1. Petr. 3,16).

Unbiblisches führt immer in die Irre. Satan hat sicher triumphiert, als Satan neben dem biblischen Begriff der falschen Lehre noch den unbiblischen Begriff der Irrlehre in das „theologische“ Denken gepflanzt hat. Heute besteht sicher das Problem, dass es keine Gläubigen mehr gibt, die nicht über „Irrlehre“ besorgt sind und gleichzeitig bereit sind falsche Lehre zu tolerieren.

Nachdem oben bereits dargelegt ist, dass die Unterscheidung zwischen Falschlehre und Irrlehre teuflische Folgen hat, können wir hier diese überhörende Unterscheidung unterlassen. Alle Dinge die hier genannt werden fallen unter 2. Kor. 11 „[3] Ich fürchte aber, dass etwa, wie die Schlange Eva durch ihre List verführte, [so] auch euer Sinn verdorben und abgewandt werde von der Einfalt gegen den Christus. [4] Denn wenn der, der kommt, einen anderen Jesus predigt, den wir nicht gepredigt haben, oder ihr einen anderen Geist empfangt, den ihr nicht empfangen habt, oder ein anderes Evangelium, das ihr nicht angenommen habt, so ertrügt ihr es gut.“

Die oben aufgeführten Falschlehren basieren auf verdorbenen Gedanken, die von der Einfachheit gegen den Christus abgewandt sind. Es wird ein anderer Jesus, ein anderes Wort, ein anderer Geist und ein anderes Evangelium gepredigt.

„[10] Einen sektiererischen Menschen weise ab nach einer ein- und zweimaligen Zurechtweisung, [11] da du weißt, dass ein solcher verkehrt ist und sündigt, indem er durch sich selbst verurteilt ist.“ (Titus 3,10+11)

Wie verbohrt man bestimmte Gedanken verfolgen kann, wurde heute durch einen Bericht deutlich. Ein Bruder wollte klarmachen, dass der Herr Jesus sich in seinem Dienst hier auf der Erde an Juden gewandt hat und dass der Herr „unter Gesetz“ gekommen ist (Gal. 4,4). Um das zu unterstreichen zitierte er *„Denn ich sage, dass [Jesus] Christus ein Diener der Beschneidung geworden ist um der Wahrheit Gottes willen, um die Verheißungen der Väter zu bestätigen;“ Röm. 15,8.* Ihm wurde dann unterstellt die Person des Herrn Jesus anzugreifen und damit eskalierte das Gespräch.

Wir müssen jeden Gedanken unter den Gehorsam des Christus gefangen nehmen, das bedeutet wir müssen Schrift mit Schrift erklären und auslegen. Sobald wir uns außerhalb der Schrift bedienen lassen wir Falsches stehen.

Mülheim 18.11.2019, herzliche Grüße

Ulrich